

Befragung zur Stadt- und Quartierentwicklung in Uster

Kurzfassung, Juni 2017

Durchführung der Befragung

Der Stadtrat hat als Grundlagenarbeit für das Stadtentwicklungskonzept eine breit angelegte Bevölkerungsbefragung in Auftrag gegeben. Die Stadtplanung hat die Fragebögen an 15 Standorten im öffentlichen Raum der Stadt Uster verteilt. Sie konnten auch online ausgefüllt werden. Der Rücklauf war ausserordentlich hoch: über 1'005 Fragebögen konnten ausgewertet werden. Zu den Zielgruppen der Befragung gehörten die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Uster sowie Auswärtige, die in der Stadt arbeiten oder ihre Freizeit verbringen. Die Befragung wurde auch an einem Gymnasium und einer Sekundarschule durchgeführt, damit die junge Generation erreicht wurden. Der Fragebogen enthielt viele offene Fragen, damit die Bevölkerung ihre Meinung frei kundtun konnte. Ein umfassender Schlussbericht fasst die Rückmeldungen auf einer Flughöhe für das Stadtentwicklungskonzept zusammen. Daneben wurde auch ein Dokument für die Verwaltung erstellt, welches die Antworten im Originalton enthält. Damit hat die Verwaltung die Möglichkeit, eine Auswahl an Sofortmassnahmen kurz- bis mittelfristig umzusetzen.

Ergebnisse zur Stadtentwicklung

Die Stadtbevölkerung schätzt an der Stadt Uster die Naturnähe mit See und Wald, die dörflichen Qualitäten mit städtischem Charakter, die gute Lage inklusive der Nähe zu Zürich sowie die attraktiven Grünräume in der Siedlung. Die Auswärtigen assoziieren mit Uster vor allem den See und die Naturnähe sowie den guten Verkehrsanschluss.

Abbildung 1: Wieso ist Uster anders als andere Städte? Antworten nach Innen- und Aussensicht.



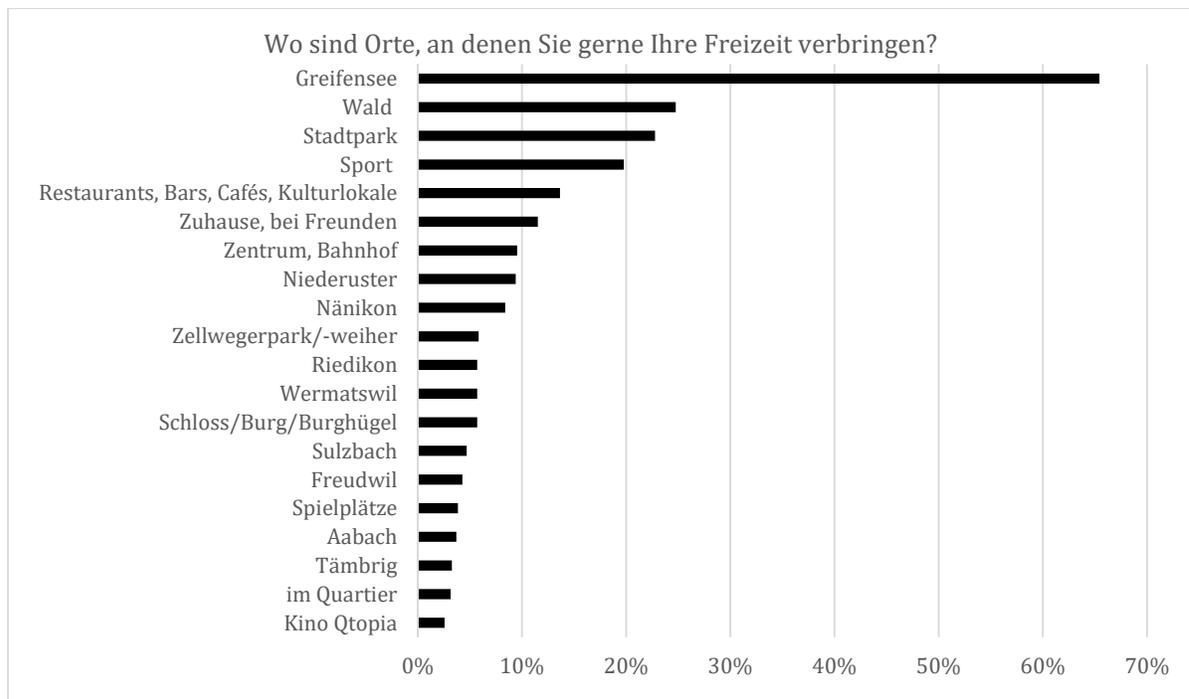
Neben der Pflege dieser Qualitäten im Rahmen eines Stadtentwicklungskonzepts interessiert auch, welche neuen Räume geschaffen werden sollen. Aus den Antworten lässt sich schliessen, dass von Kindern und Familien aber auch von jungen Erwachsenen ein besonderes Bedürfnis nach Freizeitangeboten ausgeht. Dasselbe gilt für Sportangebote, die eine wesentliche Rolle für die Lebensqualität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Stadt spielen.

Ein grösseres Kulturangebot wird vor allem von einem bereits etwas älteren, gesetzteren Publikum erwartet. Einkaufsmöglichkeiten werden von allen Altersgruppen in Zusammenhang mit einem attraktiveren Zentrum genannt. Das Nachtleben geniesst bei der städtischen Bevölkerung eine hohe Gunst. Fast zwei Drittel der Befragten stimmen der Aussage zu, dass das Nachtleben wichtig für das städtische Leben ist und dass es deshalb auch einmal Lärm oder Abfall geben darf, der stört. Zentral ist also, dass das Stadtentwicklungskonzept gute Rahmenbedingungen für Detailhandel und Quartierläden sowie Kultur-, Sport-, Freizeit und Ausgehangebote schafft.

Ein grosses Bedürfnis besteht nach einem grösseren Wohnungsangebot. Gefragt ist vor allem eine Differenzierung des Angebots: Für Alleinwohnende, die Generation 50/60plus und für junge Erwachsene. Die älteren Generationen sprechen gut auf Eigentumswohnungen an und können damit zu Umzügen motiviert werden. Eine spezifische Zielgruppe sind jüngere Paare, die nach genossenschaftlichem Wohnen Ausschau halten.

Die Bevölkerung der Stadt Uster verbringt ihre Freizeit gerne am See, im Wald, im Stadtpark oder sie treibt draussen Sport. Daneben gibt es in Uster eine Vielzahl an weiteren Orten, die gerne aufgesucht werden.

Abbildung 2: Wo sind Orte, an denen Sie gerne Ihre Freizeit verbringen? Alle Befragten.



Neben dem Pflegen von Qualitäten und Raum schaffen für Neues wird auch klarer, in welche Richtung aus Sicht der Befragten bestimmte Themen weiterentwickelt werden sollen.

Das Zentrum soll für alltägliche Güter und Freizeit positioniert werden, inklusiv Fussgängerzone, Gastronomie-, Freizeit- und Kultur-/ Nachtangebote sowie Treffpunkte für Jugendliche.

Das Wohnungsangebot soll deutlich grösser sein, insbesondere für Kleinhaushalte.

In Bezug auf den Arbeitsplatzstandort soll eine Erweiterung des Angebots stattfinden. Gefragt sind auch Freizeitangebote im Umfeld von Arbeitsplatzgebieten, Möglichkeiten zur Verpflegung im Aussenraum im Umfeld von Arbeitsplatzgebieten sowie bessere Möglichkeiten für Kinderbetreuung in Kombination mit dem Arbeitsweg.

Der Stadtpark soll als Aufenthalts- und Freizeitort aufgewertet werden. Gewünscht sind auch mehr Aufenthaltsmöglichkeiten im Aussenraum in den Aussenwachen sowie mehr Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in den Aussenräumen der Aussenwachen.

In Bezug auf Mobilität sind bessere ÖV-Angebote in die Aussenwachen sowie eine bessere Abstimmung des ÖV-Takts gewünscht. Nachdruck erhält auch mehr Velofreundlichkeit mit einem durchgängigen Netz sowie mehr Veloabstellplätzen im öffentlichen Raum. Ein wiederkehrendes Thema sind die Bahnübergänge und Unterführungen, insbesondere die Unterführung Winterthurerstrasse beim Zeughaus. Letztlich fordern unterschiedliche Anspruchsgruppen einen differenzierten Umgang mit Parkplätzen.

Quartierentwicklung

Aus der Befragung wird auch ersichtlich, welche Themen in den Quartieren weiterentwickelt werden sollen:

- Kirchner: Verkehrsberuhigung, Begegnungsorte und öffentliche Räume, Einkaufen
- Niederuster: Mehr Infrastrukturen wie Bank und Post, Einkaufen
- Oberuster: Einkaufsmöglichkeiten, alternative Verkehrskonzepte, Spielplätze, mehr attraktiver und günstiger Wohnraum
- Rehbühl-Hegetsberg: Einkaufsmöglichkeiten, Verkehrsberuhigung, Gastronomie, mehr und attraktivere Langsamverkehrsverbindungen
- Winkon, Gschwader: Einkaufen, Gastronomie, Begegnungsorte und öffentliche Räume
- Nänikon: Infrastrukturen für den täglichen Bedarf, mehr und attraktivere Langsamverkehrsverbindungen, Angebote für Jugendliche, mehr attraktiver und günstiger Wohnraum
- Aussenwachen: Einkaufen, bessere ÖV-Verbindungen, alternative Verkehrskonzepte, mehr und attraktivere Langsamverkehrsverbindungen, Schulraumangebot.

Partizipative Stadtentwicklung

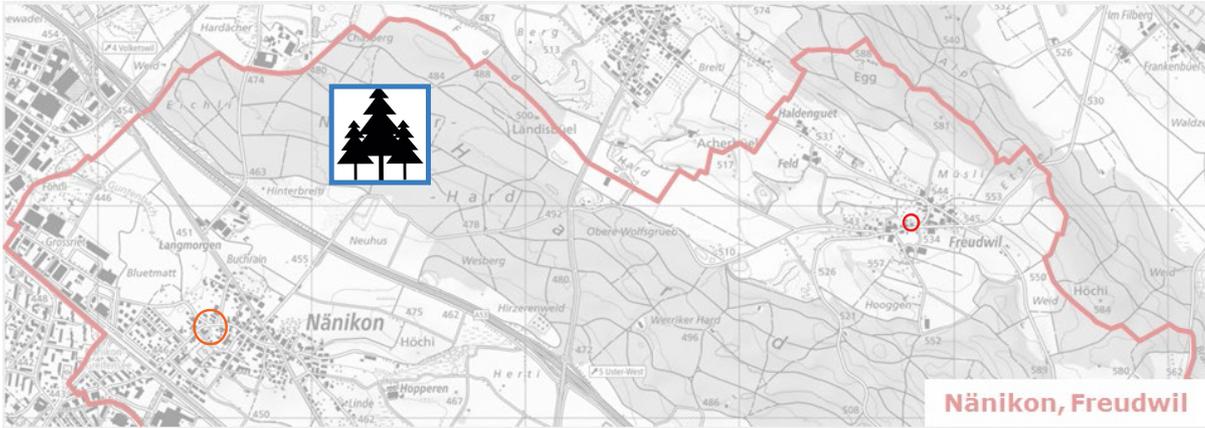
Die Bevölkerung wurde auch gefragt, wie sie sich in die Stadtentwicklung einbringen möchte. Dabei stehen folgende Themen im Vordergrund.

Die Bevölkerung möchte vor allem zu grundsätzlichen Fragen der Stadtentwicklung eingebunden werden. Sie will zu dem Zeitpunkt mitreden, wenn Gestaltungsmöglichkeiten bestehen. Gleichzeitig reicht es einem Grossteil der Befragten, gut informiert zu sein. Damit wird die schweigende Mehrheit erreicht.

Für die Beteiligung sind niederschwellige Formate gefragt. Wenn Junge angesprochen werden sollen, so eignen sich eher individuelle Äusserungsmöglichkeiten. Liegt der Fokus auf der Altersgruppe über 40 Jahre, kann auch mit kurzen Veranstaltungen gearbeitet werden. Alternativ lässt sich die Bevölkerung auch durch Interessensgruppen vertreten: Vieles kann über politische Parteien oder über Vereine oder Gefässe wie das WFU laufen. Denkbar ist auch der Einbezug von Personen aus dem Quartier oder einzelne Jugendliche, welche diese Gruppen vertreten.

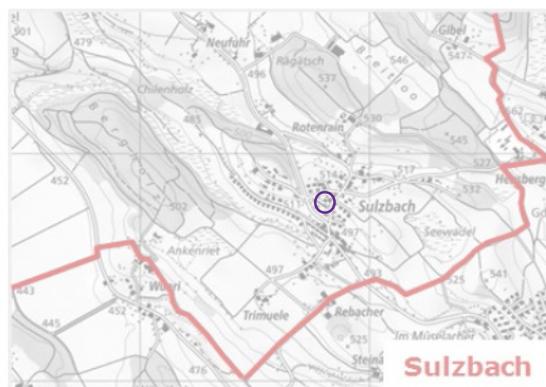
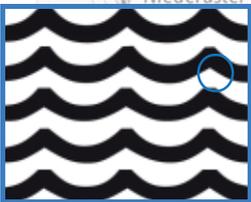
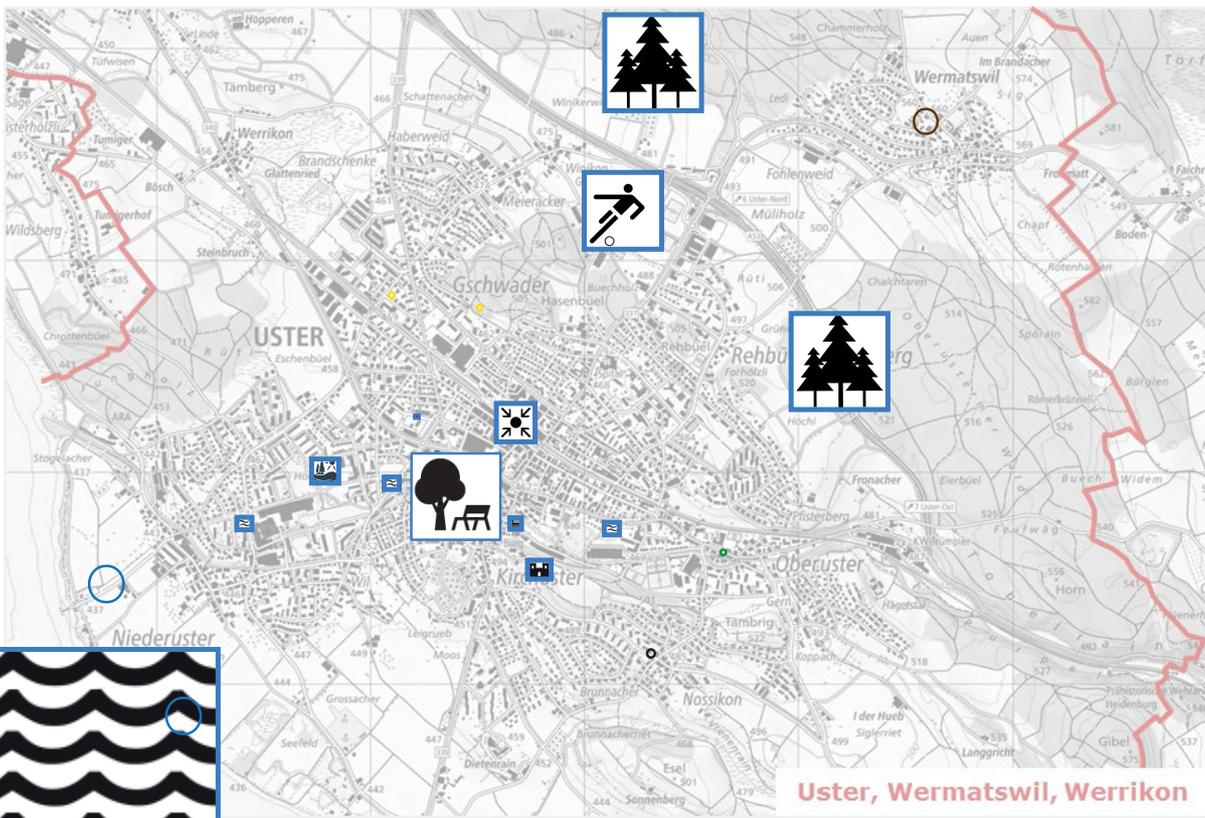
Orte, an denen die Freizeit gerne verbracht wird

- | | | | |
|--|---|---|--|
|  See |  Zentrum / Bahnhof |  Niederuster |  Wermatswil |
|  Wald |  Sportplätze |  Oberuster |  Sulzbach |
|  Stadtspark |  Zeughausareal |  Gschwader |  Riedikon |
|  Zellwegerpark |  Kino Qtopia |  Nänikon |  Nossikon |
|  Aabach |  Schloss / Burg |  Freudwil |  Pünt |



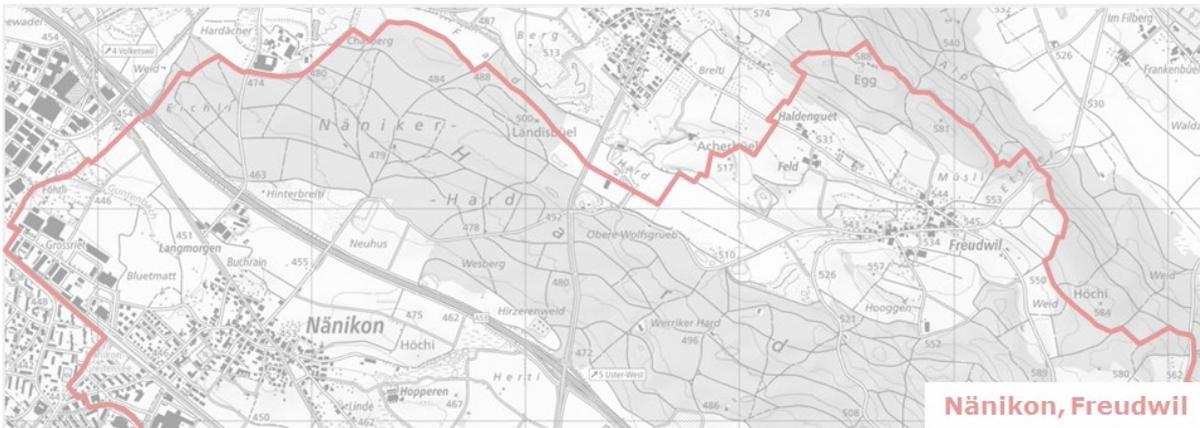
Über Uster verteilt

-  Zuhause / bei Freunden
-  im Quartier
-  Restaurants / Bars / Cafés
-  Spielplätze



Orte, welche gemieden werden

-  See
-  Stadtpark
-  Zentrum
-  Bahnhof
-  Bahnübergang/-unterführung
-  Einkaufszentrum
-  Kern Nord
-  Loren



Über Uster verteilt

-  Unterführung / dunkle Orte
-  stark befahrene Strassen
-  Aussenwachen

